

Sehr geehrte Eltern,

Allergien gehören zu den häufigsten Krankheiten im Kindesalter. Einige Allergien beeinträchtigen deutlich das Wohlbefinden Ihres Kindes (z.B. Nahrungsmittelallergien, Pollenallergien). Andere Allergien (z.B. Insektengiftallergien) sind sogar potenziell lebensbedrohlich. Richtig diagnostiziert und behandelt sind Allergien heute durch Medikamente gut beherrschbar. Vielfach reicht schon die Meidung des auslösenden Stoffes. Einige Allergien lassen sich gut durch eine Hyposensibilisierung behandeln (Heuschnupfen, Asthma, Insektengiftallergien).

Der Kinderarzt Ihres Kindes hat Sie zur Testung auf Pollenallergie, Nahrungsmittelallergie oder Insektengiftallergie zu uns überwiesen.

Wir werden zunächst in einem ausführlichen Gespräch die Art und den Umfang der Allergie Ihres Kindes eingrenzen, dann schließt sich eventuell eine Blutabnahme zur Ermittlung einiger allergiespezifischer Werte an. Parallel dazu erfolgt vielfach die Hauttestung (Pricktest, Reibetest). Hier werden die verdächtigen, allergieauslösenden Stoffe in die Haut eingebracht. Die Prozedur wird ärztlich überwacht und ist für Ihr Kind nur wenig schmerzhaft. Das Alter des Kindes spielt hier keine Rolle. Der Test dauert zirka 20 Minuten. Die Testung auf Insektengiftallergie erfordert im Kindesalter einen eintägigen stationären Aufenthalt, zu welchem Sie Ihr Kind gern begleiten können.

Sollten Ihr Kinderarzt und Sie es wünschen, wenden wir auch umfangreiche Testverfahren zum Erkennen einer Nahrungsmittelallergie oder -überempfindlichkeit an. Dies kann manchmal bei Kindern mit endogenem Ekzem sinnvoll sein.

Im Bedarfsfall führen wir bei Insektengiftallergien die Anfangsbehandlung der Hyposensibilisierung stationär innerhalb von drei bis fünf Tagen durch.

Grundsätzlich werden Sie von uns beraten und gegebenenfalls mit Ihrem Kind an einen ambulanten Spezialisten zur Weiterbehandlung überwiesen.



Standort Mühlhausen:
Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin
Langensalzaer Landstraße 1, 99974 Mühlhausen
Telefon: 03601 41-1255
Fax: 03601 41-2100
E-Mail: medizin.mhl@hufeland.de

www.hufeland.de



Allergien im Kindesalter

Eine Fachinformation Ihrer
Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin



Welche Symptome bei Ihrem Kind sollten Sie an eine Allergie denken lassen?

1. Pollenallergie

- Niesen beim Spiel in freier Natur
- wässriger Schnupfen, besonders im Frühjahr und Sommer
- Bindehautentzündung im Frühjahr und Sommer
- Husten und pfeifende Atmung auch in der Nacht und am Morgen
- Hautrötungen und evtl. Quaddelbildung unter den Bündchen der Strümpfe, unter den Achseln, in Arm- und Beinbeugen

2. Tierhaarallergie

- Hautausschlag, Quaddeln und Rötungen
- Bindehautentzündung
- Fließschnupfen/Niesen
- Husten beim Spielen mit Tieren, besonders mit Katze, Hund und Pferd

3. Hausstauballergie

- ständiger Schnupfen
- häufige Bronchitis
- nächtlicher Husten und Atemnot

4. Nahrungsmittelallergie/Unverträglichkeit

- Schwellungen und Rötungen/Quaddeln nach dem Essen
- besonders Schwellungen von Lippen und Gesicht
- Bauchschmerzen und Durchfall mit Schleim und evtl. Blutbeimengungen nach dem Essen
- Verweigerung von Speisen wie z. B. Milch
- Verschlechterung eines Ekzems nach Genuss von z. B. Ei, Milch, Nüssen

Untersuchung mit Hauttest bei Verdacht auf z. B. Pollenallergie/Hausstaubmilbenallergie/Schimmelpilzallergie/Nahrungsmittelallergie:

1. Reibetest

Bei diesem Test wird mit den Lebensmitteln – z. B. Nüssen, Äpfeln oder Gemüse – auf der Haut gerieben. Hierdurch werden Bestandteile der Testsubstanzen in die Haut eingebracht und es erfolgt eventuell eine allergische Reaktion (Rötung, Quaddelbildung).

2. Pricktest

Hierbei werden wässrige Lösungen der allergieauslösenden Stoffe auf die Haut aufgetropft.

Die Haut wird dann mit einer Lanzette durch die Tropfen geritzt. Bestandteile der allergieauslösenden Stoffe gelangen in die Haut und führen eventuell zu einer allergischen Reaktion (Rötung, Quaddelbildung).

Vorteil der Methode: Es können sehr viele Stoffe gleichzeitig getestet werden, die Untersuchung ist nahezu schmerzfrei, altersunabhängig und dauert nur etwa 20 Minuten.

3. Provokationstest zum Feststellen einer Nahrungsmittelallergie:

Hier wird Ihr Kind zunächst für fünf bis sieben Tage mit einer streng allergenarmen Diät ernährt. Anschließend wird Ihr Kind in einem aufwändigen Testverfahren (doppelt blind, das heißt, weder das Kind noch der beurteilende Arzt weiß, was das Kind zu essen erhält) mit den vermuteten allergieauslösenden Nahrungsmitteln provoziert. Hier lassen sich mit einiger Sicherheit bei Kleinkindern die allergieauslösenden Nahrungsmittel – vielfach Hühnereiweiß, Nüsse, Kuhmilch – identifizieren.

Dieses Verfahren eignet sich besonders bei Kindern, bei denen der Verdacht besteht, dass ihr endogenes Ekzem auf die Zufuhr bestimmter Nahrungsmittel mit einer deutlichen Verschlechterung reagiert.



Liebe Eltern,

wenn bei Ihrem Kind eine Allergie diagnostiziert wurde, gibt es vielfältige Möglichkeiten der Vorbeugung, Behandlung und Unterstützung. Grundsätzlich besteht die beste Prophylaxe immer in der Meidung des allergieauslösenden Stoffes. So muss zum Beispiel bei einer Pollenallergie vielfach das Spielen außerhalb der Wohnung eingeschränkt werden, die Haare müssen regelmäßig vor dem Zubettgehen feucht ausgespült werden. Der Kleiderwechsel vor dem Zubettgehen sollte nicht im Schlafzimmer erfolgen und das Kind sollte bei geschlossenem Fenster schlafen.

Im Falle einer Tierhaarallergie ist die einzige Möglichkeit der Allergenvermeidung das Abschaffen des Haustieres, ggf. kann auf haarlose Tiere wie Schildkröten und Zierfische zurückgegriffen werden. Bei der Hausstauballergie helfen regelmäßiges Lüften und Staubsaugen, eine niedrige Zimmertemperatur von ungefähr 18 bis 20°C im Schlafzimmer des Kindes, Waschen der Bettwäsche bei 60°, wenig Stofftiere im Bett des Kindes, eventuell eine milbdichte Matratzenhülle. Nahrungsmittelallergien können nur durch Meidung des Nahrungsmittels wirksam verhindert werden. Da die allergieauslösenden Nahrungsmittel (zum Beispiel Hühnerei) in kleinen Mengen und oft sehr versteckt in vielen Nahrungsmitteln vorkommen, wird besonderer Wert auf die Diätschulung der Eltern und gegebenenfalls auch des Kindergartenpersonals gelegt. Ihr behandelnder Kinderarzt wird mit Ihnen auch die Möglichkeit einer ambulanten Rehabilitationskur (Mutter-Kind-Kur) im schweren Falle beraten. Ihre Krankenkasse und spezialisierte, ambulante tätige Ärzte bieten bei vielen Erkrankungen des allergischen Formenkreises und zum Beispiel auch zum atopischen Ekzem Schulungen und Lehrveranstaltungen an. Selbstverständlich können Sie sich auch vertrauensvoll an die Ärzte der Kinderabteilung wenden.